



COVID-19-UPDATE Nummer 55

Montag, 15. Juni 2020

Alle Informationen auch auf unserer [Website](#)

Die aktuelle Situation in der Metropole Ruhr



Die aktuellen Fallzahlen aller 53 Kommunen in der Metropole Ruhr vom Robert Koch Institut. Die Karte zeigt die Lage in den einzelnen Kreisen und kreisfreien Städten des Ruhrgebiets bei der wichtigen Kennziffer zu den 7-Tage-Neuinfektionen pro 100.000 Einwohner. Bis 25 ist alles im grünen Bereich, ab 50 sind Eindämmungs-Maßnahmen zu treffen. Die Städte Dortmund und Hamm und der Kreis Unna liegen aktuell bei weniger als einer neuen Infektion pro 100.000 Einwohner innerhalb einer Woche.



Hilfe für Studenten ab Dienstag

Wegen der Corona-Pandemie in finanzielle Notlage geratene Studenten soll in Kürze staatliche Hilfen erhalten können. „Ab Dienstag können die Betroffenen nicht rückzahlbare Zuschüsse von bis zu 500 Euro pro Monat über ein bundesweit einheitliches Online-Verfahren beantragen“, sagte Bundesbildungsministerin Anja Karliczek (CDU). Die Anträge würden dann vom jeweils vor Ort zuständigen Studenten- oder Studierendenwerk bearbeitet. Die Details will die Ministerin heute um 13 Uhr vorstellen. Die Hilfe steht Studentinnen und Studenten aus dem In- und Ausland zu, unabhängig von Alter und Semesterzahl. „Entscheidendes Kriterium ist die pandemiebedingte individuelle, akute Notlage.“ Nach Angaben des Deutschen Studierendenwerks gingen vor der Ausbreitung des Coronavirus rund zwei Drittel der Studenten einem Nebenjob nach, um ihr Studium zu finanzieren. Viele dieser Jobs, etwa in der Gastronomie, sind weggefallen.

Grundschulen im Vollbetrieb

Ab heute dürfen alle Grundschulkinder in Nordrhein-Westfalen wieder täglich in die Schule. Bis zu den Sommerferien sollen die rund 600 000 Grundschüler an allen Wochentagen Unterricht haben und damit in den Regelbetrieb zurückkehren.

Existenzbedrohende Umsatzverluste bei Soloselbstständigen

Rund 60 Prozent der Soloselbstständigen in Deutschland beklagen **Einkommensverluste**, während es bei den abhängig Beschäftigten etwa 15 Prozent sind. Rund die Hälfte der von der Krise negativ betroffenen Selbstständigen verfügt nur für maximal drei Monate über Liquiditätsreserven. Drei von fünf Selbstständigen fehlt über 1200 Euro Einkommen im Monat. Das hat das Deutsche Institut für Wirtschaftsforschung (DIW) festgestellt. In der Befragung gab knapp die Hälfte der befragten Selbstständigen an, dass sie von den Regelungen zu den Öffnungszeiten betroffen waren. Ebenso viele gaben an, dass Kunden ihre Bestellungen storniert haben oder die Nachfrage weggebrochen sei, weil beispielsweise Auftraggeber ihre Dienstleistungen nicht mehr nachfragten. In jeder siebten Unternehmung geriet die Produktion aufgrund von Lieferschwierigkeiten ins Stocken.

Bleiben Sie gesund!

Ihr Help-Desk-Team der BMR